

Ex-Profi: „Ich will etwas zurückgeben“

96-LEGENDE BASTIAN HELLBERG engagiert sich beim Kinderschutzbund in Burgdorf – und will dafür sein Netzwerk nutzen

Im Erdgeschoss gibt es im Secondhandladen „Kli-Kla-Kla-motti“ günstige Strampler, T-Shirts und Hosen. Im Obergeschoss sind die Büroräume des Ortsverbandes Burgdorf des Kinderschutzbundes. Hier steht Ex-96-Profi Bastian Hellberg (61) am Fenster und freut sich. „Ich kann von hier aus auf das frühere Haus meiner Großeltern schauen.“ Doch der Mann, der in seiner Profikarriere mit Hannover 96 in der Bundesliga 78-mal und in der zweiten Liga 93-mal auf dem Platz stand, will mehr als die Aussicht genießen: „Ich will etwas bewegen.“

Es ist ein Neustart beim Kinderschutzbund in Burgdorf, das Foto des neuen Vorstandes wurde erst vor kurzem hochgeladen. Bastian Hellberg überragt die versammelten Mitstreiterinnen um Kopflänge, er ist der einzige Mann, er ist „der Neue“. Neben ihm steht geballte Kompetenz und Erfahrung. „Wir sind wieder da, die Alten“, scherzt Annegret Lange-Kreutzfeldt (71).

Bis vor zwei Jahren war sie noch im Projektmanagement aktiv beim Verein. Und auch Bärbel Börges (68) ist wieder im Vorstand – „ich war vor 40 Jahren schon Gründungsmitglied“, erzählt sie. Außerdem gehören zum Vorstandsteam Jutta Gilbert-Goldbach als erste Vorsitzende, Helma Oberhoff und Heike Meyer-Rieck.

Projektmanagement – das steht auch unter dem Porträtfoto von Bastian Hellberg. Wie will er sich beim Kinderschutzbund einbringen? „Ich kenne



Bastian Hellberg mit sechs Jungs aus der Ferienbetreuung an der Ingo-Siegner-Grundschule – ein Angebot des Kinderschutzbundes in Burgdorf. Foto: Elena Richert

viele hilfsbereite Menschen, ich habe ein großes Netzwerk“, sagt der frühere Fußballprofi. Das glaubt man ihm, denn nach dem Karriereende hat er 14 Jahre lang als Verwaltungsdirektor beim Niedersächsischen Fußballverband gearbeitet, seit 2019 sitzt er im Sportausschuss der Profigesellschaft von Hannover 96.

Drei Tage pro Woche will er beim Kinderschutzbund mitarbeiten. Und erst mal in die verschiedenen Bereiche hinein-

schnuppern. „Es ist alles noch ganz frisch und superspannend. Heute Morgen um acht Uhr war ich schon bei der Betreuung der Ferienkinder“, erzählt er gut gelaunt vom Besuch in der nahe gelegenen Ingo-Siegner-Grundschule. Und er hat gleich

erkannt, was fehlt: „Morgen bringe ich Fußbälle mit“, verspricht er. „Kinder, Sport, Bewegung – das sind meine Themen.“

Damit kommt der lange Kerl auf dem Schulhof auch gut bei Bennet (9) an, der bei Ramlin-

gen-Ehlershausen in der E1 kickt, in der vergangenen Saison elf Tore geschossen hat und nun zeigt, dass er den Ball 19-mal hochhalten kann. „Das ist schon ganz gut“, lobt Hellberg. Man merkt ihm an, dass ihm die neue Aufgabe Spaß macht. „Ich bin Ur-Burgdorfer. Ich bin hier aufgewachsen, zur Schule gegangen.“ Während der Profizeit wohnte er in der Südstadt, „vor 30 Jahren bin ich wieder zurück.“ Aber das alleine sei es noch nicht. „Ich bin Großvater geworden, der kleine Theo ist jetzt zwei Jahre alt.“ Seine Frau habe als Grundschullehrerin gearbeitet, er selber habe Kinder- und Jugendfußballmannschaften von der E- bis zur C-Jugend trainiert. Doch ein Enkelkind öffnet den Horizont noch mal weiter. „Ich bin immer gut durchs Leben gekommen. Ich möchte etwas zurückgeben.“

Es scheint der genau richtige Zeitpunkt zu sein. Annegret Lange-Kreutzfeldt hat viele Stationen im Kinderschutzbund hinter sich. „Vor 25 Jahren haben wir die Cafeteria an der Grundschule aufgebaut“, erinnert sie sich. Elternkurse, die „frühe Hilfe“ für Schwangere, die Beratung und Unterstützung suchen, Frühbetreuung für Schulkinder, deren Eltern im Schichtdienst arbeiten, Arbeit in den Gremien der Stadt. Die 71-Jährige zählt auf, wo sich der Ortsverband Burgdorf überall engagiert. „Und dann natürlich die Rufbereitschaft in Kooperation mit dem Jugendamt.“ Der Kinderschutzbund ist einer der

Ansprechpartner, wenn es um Obhutname von gefährdeten Kindern gehe. Der Neustart im Ortsverband sei notwendig gewesen, weil es unter dem früheren Vorstand zu „finanziellen Engpässen“ gekommen war, die nur durch eine großzügige Spende geschlossen werden konnten. Der neue Vorstand lobt die „großartigen Ideen“ der Vorgänger, doch in der Realität gehe es um viel Bürokratie. „Förderanträge stellen, Verwendungsnachweise einreichen, einen Eigenanteil erwirtschaften“, zählt Kassenwartin Bärbel Börges auf. „Es ist ein großer Kampf ums Geld“, findet auch Lange-Kreutzfeldt.

Hier kommt Hellberg ins Spiel, den vor allem eine Zahl aufgerüttelt hat: Der Kinderschutzbund hat nur 300 Mitglieder, Burgdorf hat aber 30.000 Einwohner. Er findet: „Da ist noch Luft nach oben“, zumal der Jahresbeitrag von 30 Euro wirklich nicht teuer sei. Er will vielleicht einen Freundeskreis aufbauen, den Kinderschutzbund und seine Leistungen bekannter machen. „Meine Aufgabe ist es, mit Leuten zu sprechen, Bewusstsein zu schaffen.“

Ein prominenter Name als Zugpferd kann helfen. Aber haben die Kinderschutzbund-Profis keine Befürchtung, dass die Leidenschaft der 96-Legende recht bald wieder abkühlen könnte? Lange-Kreutzfeldt schüttelt den Kopf, lächelt zuversichtlich: „Das ist kein Strohfeuer, Bastian Hellberg brennt für die Sache.“

Ärger über die World Games 2029

Der Konkurrent Karlsruhe kann **KEINE GESICHERTE FINANZIERUNG** für die Spiele vorweisen

HANNOVER. Die Absage für die World Games 2029 im Frühjahr war ein Tiefschlag für Hannover. Karlsruhe bekam den Zuschlag, obwohl es nicht einmal fristgerecht die Bewerbung eingereicht hatte. Jetzt berichtet der SWR, dass die Finanzierung der Baden-Württemberger für die Spiele noch gar nicht gesichert ist. Im SWR räumt Karlsruhes Sportbürgermeister Martin Lenz (SPD) ein, dass Zusagen für Zuschüsse von Bund und Land nicht vorlägen. In Hannover sorgt das für Empörung.

Die World Games, auch Weltspiele genannt, sind so etwas wie die Olympischen Spiele für Randsportarten wie Beachhandball, Faustball, Kanupolo, Squash, Bowling oder Tauziehen. Für die Bewerbung hatten Stadt und Region Hannover den Schulterschluss mit dem Land Niedersachsen gesucht, das diese unterstützte. „Hannover war mit seiner Bewerbung weit vorne und hat alle Bedingungen erfüllt, auch was die Sicherstellung der Finanzierung angeht“, versichert Oberbürgermeister Belit Onay (Grüne).

Zwar respektiere man, dass

Karlsruhe den Zuschlag bekommen hat. „Aber wir fragen uns mittlerweile schon, wie dieser Beschluss denn zustande gekommen ist. Das hat uns auch im fristgerecht die Bewerbung eingereicht hatte. Jetzt berichtet der SWR, dass die Finanzierung der Baden-Württemberger für die Spiele noch gar nicht gesichert ist.“, kritisiert Onay.

Auch Regionspräsident Stefan Krach (SPD) ist empört. „Die Veranstaltung wurde ohne gesicherte Finanzierung vergeben. Das ist bei diesem Volumen unverantwortlich“, sagt er und ärgert sich. Überrascht ist Krach über die Probleme in Karlsruhe nicht. „Sie sind ja schon in der Bewerbungsphase bekannt gewesen. Der DOSB hat sich nicht nur für ein intransparentes und unfaires Verfahren entschieden, sondern auch sachlich einen riesigen Fehler gemacht“, kritisiert der Regionspräsident.

Einen faden Beigeschmack aus hannoverscher Sicht hatte die Vergabe an Karlsruhe schon im Frühjahr. Denn der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hatte an den Weltverband der World Games (IWGA) eine Empfehlung für Karlsruhe ausge-

sprochen, obwohl die Bewerbung der Stadt noch nicht offiziell vorlag und der entscheidende Ratsbeschluss noch ausstand. Karlsruhe rechnet mit Kosten in Höhe von 100 Millionen Euro.

Laut den Plänen der Kommune sollen Bund und Land mit 60 Millionen Euro den Großteil übernehmen. Dafür gibt es aber noch keine Zusagen. Wie es weitergeht, ist unklar. Wie der SWR berichtet, hat der Rat der Stadt Karlsruhe weitere Entscheidungen über die World Games vertagt. Er wolle die Haushaltsberatungen von Bund und Land abwarten, hieß es. Zudem appellierte Sportbürgermeister Lenz an die lokale Wirtschaft, sich finanziell an den World Games 2029 zu beteiligen.

Hannovers Oberbürgermeister Onay und Regionspräsident Krach können sich vorstellen, einzuspringen, wenn die Ausrichtung in Karlsruhe platzen sollte. Hannover sei leistungsfähig, meint Onay. Wenn man Hannover bitten würde, die World Games zu übernehmen, „dann wären wir dazu in der Lage“, sagt Onay. Allerdings müs-

se man erneut die politische Unterstützung sowie die finanzielle Unterstützung durch Bund und Land sicherstellen.

Krach fordert darüber hinaus eine vertrauensvollere Zusammenarbeit mit dem DOSB. Mit dem aktuellen Präsidenten Thomas Weikert geht er hart ins Gericht.

Mit der Entscheidung für Karlsruhe habe dieser „dem deutschen Sport einen Bärendienst erwiesen. Wer schon bei solchen Veranstaltungen für grundlegende Probleme sorgt, braucht für Olympische Spiele erst gar nicht seinen Hut in den Ring zu werfen“, meint Krach.



Unter freiem Himmel: Auch Beachhandball gehört zum Programm der World Games. Foto: imago



DITTSCHKE - LIVE & SOLO 2025
20. Oktober 2025 | Theater am Aegi

Ihr persönlicher Ticketservice der HAZ & NP

Alle Stars. Alle Tickets. Ein Shop.

Julia Fischer & Jan Lisiecki
09. November 2024: Großer Sendesaal

Nico Santos - Ride Tour
10. November 2024: Swiss Life Hall

Markus Kavka & Elmar Giglinger
10. November 2024: Faust

New Material Night
11. November 2024: Hanomacke

Michael Krebs
12. November 2024: Apollokino

Der Bajazzo Pagliacci
Diverse Termine: Opernhaus

Judith Hill
13. November 2024: Jazz Club

Agnostic Front + Support
15. November 2024: Faust - 60er Jahre Halle

Vor Ort für Sie da:

In den HAZ & NP Geschäftsstellen
Hannover, Lange Laube 10
Neustadt, Am Wallhof 1
Burgdorf, Marktstraße 16
Langenhagen, im CCL, Marktplatz 5
Theater am Aegi, Aegidientorplatz 2



Telefonische Bestellannahme: 0511 12123333, online: tickets.haz.de // tickets.neuepresse.de